

# Hörbranz AKTIV

Heft 92, März 1995

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart



**AUF EINEN BLICK**

Seite

**Aus der Gemeindeverwaltung**

Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes . . . . .	1
Wohnungsmarkt in Hörbranz entspannt sich . . . . .	8
Straßen- und Gehsteigbau . . . . .	9
Schützenheim . . . . .	10
Sportheim-Fertigstellung . . . . .	11
Vom Fundamt . . . . .	11
Jagdgenossenschaft – Einladung zur Vollversammlung . . . . .	13

**Vereinsleben – Gemeinschaftsleben**

Amnesty International . . . . .	13
Kameradschaftsbund Hörbranz . . . . .	15
Verkehrs- und Verschönerungsverein, Radtour und Blumenschmuckwettbewerb . . . . .	16
Vom Musikverein – Maiblasen . . . . .	16
Männerchor – Maisingen . . . . .	18
Von der Turnerschaft . . . . .	20
Jahreshauptversammlung des Athletic-Clubs . . . . .	22
Tischtennisclub Hörbranz . . . . .	23
Interessengemeinschaft der Hundesportvereine . . . . .	25

**Für unsere Gesundheit**

Vom Krankenpflegeverein . . . . .	26
Blutspendedienst des Österreichischen Roten Kreuzes . . . . .	27
Mütterberatung Hörbranz . . . . .	27
Vorsicht beim Frühjahrsputz . . . . .	28

**Aus der Geschichte unserer Heimat**

„Dr. Mabuse“ wurde in Hörbranz geboren! 2. Teil . . . . .	29
Vor 50 Jahren: Die Befreiung Vorarlbergs begann im Leiblachtal . . . . .	35

**Im Lebenskreis**

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle . . . . .	39
80 Jahre und älter im 2. Vierteljahr 1995 . . . . .	41
Diamantene Hochzeit . . . . .	42

**Dies und das**

Soziale Nahraumversorgung . . . . .	42
Lehrstellenbörse der Betriebe in Hörbranz . . . . .	43
Projekt der Pfarrcaritas . . . . .	44
Spielgruppe Regenbogen . . . . .	45
Lebensraum Familie . . . . .	45
Trachten- und Schuhplattlergruppe . . . . .	46
Faschingsgilde Hörbranzler Raubritter . . . . .	46
Kinderkleiderbörse – der Luftballon . . . . .	47
Achtung – fertig – Ferien – los! . . . . .	48
„Willkommen in Hörbranz“ . . . . .	49

Zur Titelseite: Wichtige Bauphasen beim Bau des Alters- und Pflegeheimes – Spatenstich – Rohbauarbeiten – Fertigstellung außen und innen.

**AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG**
**ERÖFFNUNG DES ALTERS- UND PFLEGEHEIMES**

Das neue Alters- und Pflegeheim konnte am 11. März 1995 feierlich eröffnet werden. Beim offiziellen Teil um 10 Uhr ging Bürgermeister Helmut Reichart auf die Geschichte und Entstehung des „Armenhauses“, so nannte man das im Jahre 1893 errichtete Josefsheim, ein. Der Hörbranzler Josef Matt vermachte der Gemeinde einen Großteil seines Vermögens mit der Auflage, ein Armenhaus zu bauen. Dies geschah sofort und schon nach gut einem Jahr wurde das Heim bezogen. Es beherbergte in all den Jahren Arme, Kranke und Waisen. Über Jahre waren auch eine Schulklasse und ein Kindergarten untergebracht.



*Bestand und Neubau in guter Harmonie*

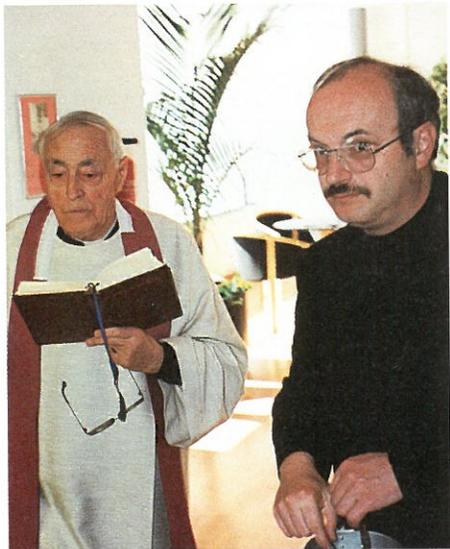
Fast genau 100 Jahre später, im Oktober 1992, gab die Gemeindevertretung der Architektengemeinschaft Walser und Werle in Feldkirch den Auftrag zur Planung eines Neubaus. Die Vorgabe war, einen Anbau zu planen und das bestehende Haus miteinzubeziehen. Weiters wurde vorgegeben, eine Bettenzahl in Einzelzimmern von ca. 50 zu erreichen. Die Geschäftsstelle des Sozialsprengels Leiblachtal als auch der Krankenpflegeverein sollten in diesem Komplex Platz finden.

Die Küche muß so geplant werden, daß täglich ca. 120 bis 150 Essen ausgegeben werden können, davon 70 Essen fürs Haus (Bewohner und Personal)

sowie die Versorgung des gesamten Leiblachtales mit dem sogenannten rollenden Essenstisch. Die Vorgaben an den Architekten wurden planlich ausreichend berücksichtigt und so konnten mit dem Spatenstich am 8. Juni 1993 die Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Nach etwas mehr als eineinhalb Jahren Bauzeit konnte am 15. Februar 1995 der Neubau mit insgesamt 28 Einzelzimmern bezogen werden. Die Bewohner konnten es kaum erwarten, ins neue Heim zu übersiedeln. Die Zimmer mit eigener Naßzelle und WC wurden so dimensioniert, daß die Bewohner eigene Möbel mitbringen konnten. Dies war es dann auch, daß die Umstellungsphase sehr kurz war und die älteren Menschen sich sofort wohl fühlten.

Der Bürgermeister bedankte sich in seiner Rede bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Landesrat Hans Peter Bischof würdigte das soziale Engagement von Altbürgermeister Severin Sigg und Bürgermeister Helmut Reichart und bedankte sich ebenfalls bei allen Beteiligten. Im Anschluß trug Architekt Walser den Baubericht vor, wobei er seine Überlegung und die gewählte Konzeption besonders erwähnte.

Die Errichtungskosten für den Neubau mit 9500 m<sup>3</sup> umbautem Raum betragen inkl. der Einrichtung 60,5 Millionen Schilling. Sein Dank galt natürlich allen beteiligten Firmen sowie das ihm von der Gemeinde entgegengebrachte Vertrauen. Pfarrer Dr. Johann Sähly und Roland Trentinaglia nahmen gemeinsam die Segnung des Hauses vor.



Segnung des Hauses durch Pfarrer Dr. Johann Sähly und Roland Trentinaglia



Architekt Dietmar Walser bei der Festansprache



Ehrengäste v. r. n. l.: Pfarrer Dr. Johann Sähly, Bürgermeister Helmut Reichart, Heimleiter Josef Berkmann, Landesrat Dr. Hans Peter Bischof, Landtagsabgeordneter Gottfried Schröckenfuchs, Bürgermeister von Hohenweiler Franz Josef Muxel.

Am Nachmittag gab es für die Bevölkerung die Möglichkeit der Besichtigung. Der Ansturm war überaus groß. An die 1000 Besucher konnten registriert werden und wurden vom fachkundigen Personal durchs Haus geführt. Es gab viel Lob seitens der Bevölkerung. Die Bewirtung von der Cafeteria aus mit Brezeln und Getränken aller Art wurde ebenfalls gern angenommen. Für die feierliche musikalische Umrahmung sorgten die Schüler der Musikschule Leiblachtal. Die Gemeindeverantwortlichen hoffen, daß dieses neue Heim vielen Menschen aus dem Leiblachtal aber auch aus dem ganzen Land das Altwerden und Altsein erleichtern möge und für alle ein Zuhause sein kann.



Fachkundige Führung durch Bürgermeister Helmut Reichart



Der Eingangsbereich



Ein modernes Pflegebad



Dem neuesten Stand entsprechende Küche



*Blick vom Aufenthaltsraum ins Ortszentrum*



*Die Bewohner fühlen sich im neuen Heim sichtlich wohl*



*Der gemütliche Speisesaal*



*Bewirtung der Gäste an der Theke*



*Das Personal des Heimes*

### **Umbau des bestehenden Altbaues**

In der Gemeindevertretungssitzung am 8. März 1995 wurde dem bewährten Architektenteam Walser und Werle der Auftrag für Planung und Bauleitung übertragen. Die geschätzten Gesamtkosten betragen 33,8 Mio. S netto. Mit dem Beginn der Umbauarbeiten kann im Mai 95 gerechnet werden.

### **WOHNUNGSMARKT IN HÖRBRANZ ENTSPANNT SICH**

Mit der Vergabe von 28 Wohnungen am Richard-Sannwald-Platz und 27 Wohnungen am Kreuzareal (23 folgen noch) ist die Anzahl derer, die auf der Warteliste stehen beträchtlich zurückgegangen. Die Bauarbeiten für die Errichtung von weiteren 60 Wohnungen am Raiffeisenplatz wurden am 6. März 1995 aufgenommen (siehe Bild auf Seite 9 oben).



### **Reihenhausanlage am Mühlbach**

Die Vergabe der 19 Einheiten in teilweiser Selbsthilfebauweise steht unmittelbar bevor.

### **Projekt Maihof**

Für die geplanten 50 Wohnungen im Bereich des ehemaligen Maihofes erfolgte vom Land noch keine Förderungszusage. Eine Bedarfserhebung ist noch vorzulegen.

### **STRASSEN- UND GEHSTEIGBAU**

#### **Gehsteig Heribrandstraße**



Die Firma Hilti und Jehle, Feldkirch, hat mit der Errichtung eines Gehsteiges an der Heribrandstraße begonnen. Gleichzeitig muß auch eine Straßenentwässerung erstellt werden. Die Straßenbeleuchtung wird ebenfalls mitinstalliert. Im Unterbau des Gehsteiges wird auch die Gasleitung mitverlegt.

### Ausbau Lochauer Straße



Die Arbeiten für den Ausbau dieser Landesstraße mit gleichzeitigem Gehsteigausbau geht zügig voran. Auch hier wird die Straßenbeleuchtung mitverlegt. Die Stadtwerke Bregenz verlegt die Gasleitung und die Post hat ebenfalls umfangreiche Leitungseinbauten vorzunehmen. Gelegentliche Behinderungen bzw. Straßensperren sind leider nicht zu vermeiden. Wir danken für Ihr Verständnis.

### Schützenheim

Fürs neue Schützenheim in Diezlings sind die behördlichen Genehmigungen abgeschlossen (Wasserrechts-, Landschaftsschutz- und Forstgenehmigung). Einem Baubeginn Ende Mai steht dann nichts mehr im Wege.



### Fertigstellung des Sportheimes am Sandriesel

Der geplante Fertigstellungstermin Ende Mai 1995 wird eingehalten werden, da die Arbeiten zügig vorangehen. Für die Wasseraufbereitung wurde eine entsprechende Solaranlage installiert.

### BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ SIND NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE EINGETROFFEN:

weiße Zipfelmütze	15. 11. 1994
Herrenrad, Clubman, grün, Sattel blau	19. 11. 1994
Herrenfahrrad weiß, Competition, 10-Gang	26. 11. 1994
Damenrad TWA, violett, 12-Gang	19. 12. 1994
Damenrad, Explorer 2600, 18-Gang, rot-schwarz	19. 12. 1994
schwarze Plastikuhr, grünes Band, Junghans	22. 12. 1994
1 Schlüssel am Spagat ETVB 07535	15. 1. 1995
3 Schlüssel mit Anhänger „gute Fahrt“	23. 1. 1995
Radkappe „Audi“	25. 1. 1995
Herrenfahrrad Peugeot, grün, 10-Gang	30. 1. 1995
Damenrad, KTM, weiß, 6-Gang, Sattel weiß	30. 1. 1995
Kinder-Bike, grün-weiß-rot „Viking“	31. 1. 1995

Herren-Mountainbike, violett	6.	2.	1995
Herren-Lesebrille, goldene Metallfassung	6.	2.	1995
Schlüsselbund mit Fordschlüssel und Metallplatte	8.	2.	1995
Hand-Kreissäge – beim Finder	14.	2.	1995
offener Geldbetrag	21.	2.	1995
großer braun-schwarzer Wollschal bei Bäckerei Fink	22.	2.	1995
schwarzer Wollschal	22.	2.	1995
beige genoppte Fingerhandschuhe	22.	2.	1995
schwarze Lederhandschuhe	22.	2.	1995
schwarze Woll-Fingerhandschuhe	22.	2.	1995
orange Zwergen-Zipfelmütze mit weißen Bären	22.	2.	1995
blaue Fäustlinge	22.	2.	1995
dunkelblauer Herrenknirps	27.	2.	1995
grüner Woll-Damenhut	27.	2.	1995
weiße Damen-Fingerhandschuhe	27.	2.	1995
1 Mappe mit Unterlagen	2.	3.	1995

#### VERLUSTMELDUNGEN

braun-rote Schlüsseltasche mit Reißverschluss	12.	1.	1995
BMW Autoschlüssel	12.	1.	1995
Schlüsselbund am Ring mit ca. 15 Schlüsseln	13.	1.	1995
Damenrad, rot, Puch, ohne Schaltung	16.	1.	1995
gelbe Schildmütze	30.	1.	1995
goldene Herrenarmbanduhr mit geflochtenem Band	16.	2.	1995
graue Herrenhandschuhe Korritex	20.	2.	1995
silberner Rosenkranz mit Korallen	20.	2.	1995
2 Schlüssel in hellbrauner Schlüsseltasche	2.	3.	1995
Jahreskarte für das Hallenbad Bregenz	8.	3.	1995
4 Schlüssel mit Honda-Anhänger	8.	3.	1995
Schlüsselbund mit Honda-Schlüssel, Winkhaus Schlüssel	9.	3.	1995

#### EINLADUNG ZUR VOLLVERSAMMLUNG DER JAGDGENOSSENSCHAFT HÖRBRANZ

am Mittwoch, den 12. April 1995 um 20.00 Uhr im Gasthaus Seeblick

mit folgender Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung sowie Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die Vollversammlung vom 13. April 1994
3. Berichte des Obmannes
4. Kassabericht, Bericht Revisoren, Genehmigung Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltung
5. Voranschlag für das Jagdjahr 1995/96
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Allfälliges

Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn die Einberufung ordnungsgemäß erfolgt ist und die anwesenden Mitglieder wenigstens die Hälfte aller im Mitgliederverzeichnis ausgewiesenen Stimmen vertreten.

Ist die Vollversammlung bei ordnungsgemäßer Einberufung zum festgesetzten Zeitpunkt nicht beschlußfähig, so wird sie nach Ablauf einer halben Stunde bei unveränderter Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder und der auf diese entfallenen Stimmen beschlußfähig, wenn in der Einberufung der Sitzung darauf hingewiesen wurde.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß Mitbesitzer ihr Stimmrecht nur dann ausüben können, wenn ein Bevollmächtigter bekanntgegeben wurde bzw. zur Sitzung eine Vollmacht vorgelegt wird.

Mit freundlichen Grüßen:

Der Obmann:

gez. Magnus Rauch

#### VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

amnesty international

Österreichische Sektion

„Ich bin die glücklichste Mutter in Sri Lanka, weil ich den Leichnam meines Sohnes zurückbekommen habe. Ich kann Richard ein ordentliches Begräbnis geben, und – so hart es auch klingen mag – jetzt weiß ich, daß er wirklich tot ist. Es gibt tausende Mütter, die nichts wissen, die ganz einfach sitzen und warten.“ Dies sagt Frau Dr. Manorami Saravanamuttu aus Sri Lanka, deren Sohn Richard de Zoysa am 18. Februar 1990 von bewaffneten Männern (einige trugen Polizeiuniform) aus seinem Haus in Colombo entführt wurde. Am nächsten

Tag entdeckte man seine unbekleidete Leiche vor der Küste von Moratuwa. Er war aus nächster Nähe erschossen worden. Das Verteidigungsministerium bestreitet die Verwicklung von Sicherheitskräften in den Fall.

In vielen Ländern der Welt fallen angebliche Feinde der Regierung dem „Verschwindenlassen“ zum Opfer oder werden systematisch ermordet und meist auf Geheiß oder zumindest mit Bewilligung der jeweiligen Staatsführung. Unsere Gruppe setzt sich vor allem in den westafrikanischen Ländern, in Peru, Argentinien, Brasilien sowie China, Tibet, Nepal gegen staatliche Morde und „Verschwindenlassen“ ein.

Unsere Arbeit stützt sich auf die Grundsätze, die in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 niedergelegt sind.

1995 haben wir als Schwerpunkt-Arbeit von März bis September das Thema „Frauen in Gefahr – Frauen in Aktion“.

Amnesty International fordert die Integration der Menschenrechte von Frauen in den Aktionsplan, der in Peking anlässlich der UNO-Weltkonferenz im September 95 verabschiedet werden soll. Die Themen der Konferenz sind: Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden.

Unsere Gruppe veranstaltet während eines Jahres mehrere Aktionen, wie: Bücherflohmarkt, Infostände, Gottesdienste, Vorträge in Schulen, Weihnachtsverkaufsstand etc. Amnesty International finanziert sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge, Fördererbeiträge und Spenden.

Unsere Gruppe trifft sich einmal im Monat an jedem 1. Mittwoch um 20 Uhr im Konferenzzimmer der Volksschule Hörbranz.

Wenn Sie sich vorstellen könnten, etwas für Menschenrechte weltweit zu tun, kommen Sie doch einfach unverbindlich zu einem unserer Gruppentreffen oder nehmen Sie persönlich Kontakt mit einem unserer aktiven Mitglieder auf:

Irmgard Haller	Hörbranz
German Bader	Hohenweiler
Christl Dorn	Hörbranz
Aurelia Gächter	Bregenz
Christel Knall	Hörbranz
Hiltrud Kuen	Lochau
Gerti Purin	Bregenz
Andrea Renn	Lochau
Irmi Rothmund	Bregenz
Rita Schaffer	Hörbranz
Christine Sigg	Hörbranz



## KAMERADSCHAFTSBUND HÖRBRANZ

Die meisten Nicht-Kameradschaftsangehörigen meinen nach wie vor, daß der Kameradschaftsbund ein Kriegsveteranenverein sei.

Das stimmt nur, was die anfängliche Entstehung des Vereines angeht. Heute ist die Betreuung dieser Kriegsgeneration ein wichtiges Anliegen unseres Vereines, aber bei weitem nicht die einzige Aufgabe.

Daher in kurzen Worten näheres zu unserem Verein.  
Der Verein heißt: „**Kameradschaftsbund (KB) Hörbranz**“

### Ziel des Vereines:

Der KB ist ein Soldatenverein mit dem Ziel notorischer Kriegsgegner sowie ein vehementer heimat- und gemeinschaftsbezogener Friedensförderer zu sein.

### Das Vereinsleben besteht aus:

- ideeller Betreuung der Kriegsgeneration, vornehmlich der Soldaten der WK.
- einem klaren Bekenntnis zu Österreich in der bestehenden Staatsverfassung und daher auch das Bekenntnis zum österreichischen Verteidigungs- und Schutzheer, woraus sich Informationsveranstaltungen über die österreichische Sicherheitspolitik (insbesondere über das Bundesheer) ergeben,
- umweltschützerischen Aktivitäten, mit denen die Substanz der Heimat verbessert werden soll und aus
- Gesellschaftsveranstaltungen, die allesamt der Belebung des Vereinslebens dienen.

Wir glauben im Hörbranz Vereins- und Gemeindeleben verankert zu sein und bemühen uns um ein transparentes friedensorientiertes Vereinsleben. Wir freuen uns über jeden Hörbranz Bundesheersoldaten bzw. ehemaligen Bundesheersoldaten, der Mitglied des KB Hörbranz wird.

Obmann Xaver Hagspiel  
Leonhardstraße 44  
6912 Hörbranz  
Telefon 05573/8 43 15 oder 05574/49 22-212

Aufgrund eines Versammlungsbeschlusses wurde, wie Ihnen sicher schon aufgefallen ist, mit dem Böllerschießen bei Beerdigungen von Vereinsmitgliedern ab 1995 aus sicher plausiblen Gründen aufgehört. Es ist dies keine Abwertung der bisherigen Beerdigungsform, sondern aus Rücksicht und der heutigen Zeit Rechnung tragend.

## VERKEHRS- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN HÖRBRANZ

### RADTOUREN UM DEN BODENSEE

Wie in den vergangenen Jahren finden auch in diesem Jahr wieder Radtouren um den Bodensee statt.

Es ist bisher folgender Termin geplant:

**Samstag, den 20. Mai 1995**

Abfahrt: Um 6.00 Uhr beim Gemeindeamt und um 6.15 Uhr beim Zollamt Unterhochsteg.

Anmeldung ist erwünscht:

beim Verkehrsamt Hörbranz      Telefon 8 22 22-0, oder  
beim Reiseführer Severin Sigg      Telefon 8 22 30

### BLUMENSCHMUCKWETTBEWERB 1994 – PREISVERTEILUNG

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hörbranz sowie der Obst- und Gartenbauverein Hörbranz laden die ganze Bevölkerung von Hörbranz, besonders die Teilnehmer des Blumenschmuckwettbewerbes 1994 sowie alle Blumenfreunde zur Preisverteilung am **Mittwoch, den 21. Juni 1995** um 20 Uhr im Leiblachtalsaal Hörbranz recht herzlich ein.

Die Gärtnerei Bühler und der Männergesangsverein Hörbranz werden uns mitteilen, den Abend unterhaltsam und festlich zu gestalten. Der Eintritt ist frei. Wir hoffen auf viele Besucher!

Severin Sigg

Obmann des Verkehrs- und Verschönerungsvereines Hörbranz

### VOM MUSIKVEREIN

Der Musikverein Hörbranz präsentierte sich beim traditionellen Stephanskonzert in bester Verfassung. Das weitgehend unbekanntes Repertoire lieferte vor überfülltem Leiblachtalsaal einen kontinuierlichen Aufbau von klassischer Weihnachtsblasliteratur über Unterhaltungs- und reiner Blasmusik alles fürs Zuhörerohr. Die vielen Soli, wie auch die Klangwolke waren ein Genuß für die Zuhörer. Kapellmeister Walter Kofler legte mit seinen Musikanten ein nahezu perfektes Weihnachtskonzert hin, der Einsatz, die perfekte Einstudierung des Programms, das Ergebnis wurde von allen anwesenden Blasmusikkennern als ausgezeichnet befunden und zollten unserem neuen Kapellmeister Anerkennung. Begrüßenswert der stark nachdrängende Nachwuchs, der sich in einigen Soli bemerkbar machte. So war es auch logisch, daß sich wieder Musikanten der Blasmusikprüfung des Verbandes unterzogen und dabei eine sehr gute Figur machten. Die jüngsten drei Musikanten traten zum Leistungsabzeichen in Bron-



ze an, dies waren von links nach rechts: Gerrit Kinkel, Simon Vettori, Manuel Risterer und die zwei schon zu den Stützen des Vereins zählenden Musikanten Michael Knafel, Leistungsabzeichen in Silber, und ebenfalls Oliver Vettori (mit Auszeichnung).

Danke für den Einsatz, macht weiter so.

### MAIBLASSEN DES MUSIKVEREINS

Auch heuer zieht der Musikverein Hörbranz Ende April und Anfang Mai durch die Straßen und Parzellen von Hörbranz, um der Bevölkerung einen blasmusikalischen Frühjahrsgruß zu überbringen. Bitte beachten Sie, daß sich die Routen gegenüber dem Vorjahr teilweise geändert haben.

Der Musikverein kommt an folgenden Tagen in die einzelnen Ortsteile:

**Dienstag, 25. April 1995, Beginn 18.30 Uhr:**

Steinmetz Troy – Leiblach bis Fa. Wegscheider – Am Sportplatz – Lochauer Straße bis Fam. Doppelhofer/Halder.

**Donnerstag, 27. April 1995, Beginn 18.30 Uhr:**

Salvatorianerkloster – Salvatorstraße – Haldenweg – Herrnmühlstraße – Seestraße – Firma Deuring – Praml/Austria – Unterhochsteg – Blumenweg – Gartenstraße bis Familie Hehle.

**Samstag, 29. April 1995, Beginn 13.00 Uhr:**

Sennerei – Raiffeisenplatz – Gemeindeamt – Unterdorf – Richard-Sannwald-Platz – Oberhochsteg – Weidach – Starenmoos – Straußen – ECO-Park.

**Montag, 1 Mai 1995 (Staatsfeiertag), Beginn 7.00 Uhr:**

Tankstelle Meyer–Kirchweg bis Haus Elfriede–Reutemannweg – Brantmann – Allgäustraße – Rosenweg – Giggelstein – Backenreute – Halbenstein – Hochreute – Fronhofen – Allgäustraße – Rosenweg – Rhombbergstraße – Ziegelbachstraße – Schwedenstraße – Gasthaus Rose.

**Donnerstag, 4. Mai 1995, Beginn 18.30 Uhr:**

Oberer Kirchpatz – Lindauer Straße – Lehmgrube – Georg-Flatz-Weg – Sonnenweg – Allgäustraße – Seeblick bis Einmündung Erlachstraße – Erlachsiedlung – St.Martinsweg – Teil Kirchweg – Krone.

**Sonntag, 7. Mai 1995, Beginn 7.30 Uhr:**

Schützenstraße – Leonhards – Josef-Matt-Straße – Josefsheim – Flurweg – Grünau – Diezlings – Berg – Römerstraße oberer Teil.

**MÄNNERCHOR HÖRBRANZ –  
ERNENNUNG ZU EHRENMITGLIEDERN**

Anlässlich einer vereinsinternen Feier wurden Elfried Achberger, Julius Bargehr und Hubert Feßler zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Elfried Achberger trat 1949 in unseren Verein ein. Als Sänger im 1. Baß wurde der Jubilär bald eine wertvolle Stütze des Chores. Viele Jahre war Elfried auch als Schriftführer tätig und ist heute noch als Beirat im Ausschuß.

Julius Bargehr kam ebenfalls 1949 zum Männerchor. Als sicherer Sänger unterstützt Julius den 2. Tenor. Besondere Verdienste erwarb er sich als Hornwart im Verein. Das fachmännisch geschmückte Sängerkorn erweckt immer wieder große Bewunderung bei Sängerfesten. Bereits seit 1947 ist Hubert Feßler, Sänger im 2. Baß, Mitglied unseres Chores. Als freischaffender Künstler tätig, stellte uns Hubert schon oft sein Können zur Verfügung. Ganz besonders beim Entwurf unserer neuen Vereinsfahne und bei der Erstellung der Fahne hat Hubert große Arbeit geleistet.

Vorstand Paul Margreitter würdigte die pflichtbewußten Sänger und überreichte ihnen Ehrenurkunden. Den Gattinnen der Geehrten wurden mit einem Blumenstrauß gedankt.



*Foto von rechts: Julius Bargehr, Chorleiter Axel Girardelli, Elfried Achberger, Vorstand-Stv. Richard Moosbrugger, Hubert Feßler, Vorstand Paul Margreitter*

**MAISINGEN 1995**

**Samstag, 22. April 1995, Beginn 13.00 Uhr**

Leiblach – Unterhochsteg – Gartenstraße – Herrenmühlestraße

**Montag, 1. Mai 1995, Beginn 9.00 Uhr**

Ziegelbach – Straußen – Genfahl – Unterdorf

**Samstag, 6. Mai 1995, Beginn 13.00 Uhr**

Schützenstraße – Josef-Matt-Siedlung – Leonhards – Diezlings

**Freitag, 12. Mai 1995, Beginn 18.00 Uhr**

Oberhochsteg – Weidach – Starenmoos

**Dienstag, 16. Mai 1995, Beginn 18.00 Uhr**

Leiblachblöcke – Salvatorstraße

**Ausweichtermine:** Freitag, 19. Mai, Samstag, 20. Mai 1995

### MUTTERTAG

Am Sonntag, 14. Mai 1995 werden wir in unserer Pfarrkirche um 9.00 Uhr den Gottesdienst musikalisch gestalten.

### FRÜHJAHRSKONZERT DES MÄNNERCHORES

Samstag, 29. April 1995, 20.00 Uhr, Leiblachtsaal.

Zusammen mit unserem Kinder- und Jugendchor wollen wir diesen Abend für Sie gestalten. Als Gäste- erwarten wir die Musikschule Leiblachtal.

Ihre Anwesenheit beim Maising und bei unserem Konzert würde uns viel Freude bereiten. Mit herzlichen Sängergrißen. Paul Margreitter

### VON DER TURNERSCHAFT

Auf ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr konnte heuer die Turnerschaft, mit über 250 Mitgliedern der größte Verein von Hörbranz, zurückblicken. Neben 60 Vereinsgästen konnte Obmann Manfred Streit den Vize-Bürgermeister Franz Pichler, VLV-Delegierten Graf Detloff von Schwerin und den Vertreter des AC Hörbranz, Siegfried Schuh, begrüßen.

Von sportlicher Seite ist besonders hervorzuheben, daß die Athletinnen Elisabeth Filler (heuer zehn Titel) und Simone Igl insgesamt fünfmal bzw. zweimal das Kaderlimit schafften. Simone Igl vor Elisabeth Filler und Angelika Erath hießen auch die Vereinsmeister 1994. Bei der männlichen Jugend lag Marius Köb vor Stefan Köb und Marco Bonvisutto voran.



Die stolzen Vereinsmeister von links nach rechts: Marius Köb (1.), Vize-Obmann Wilfried Vettori, Simone Igl (1.), Angelika Erath (3.), Stefan Köb (2.), Elisabeth Filler (2.), Marco Bonvisutto (3.), Obmann Manfred Streit.

Den Beliebtheitsgrad des Aerobictrainings unter Karl Schmelzenbach und der neuen Helferin Margarete Troy dokumentierte der Umstand, daß bei einer regelmäßigen Teilnehmerzahl von 60 bis 80 Turninteressierten ein Aufnahmestopp verhängt werden mußte.

Ungebrochen ist auch das Interesse am Kinderturnen, wobei hier der Initiator Michael Hemetsberger mit Ulrike Egartner und Gertrud Malang zwei verlässliche Helferinnen gefunden hat.

Sportlicher wie sozialer Aspekt halten sich bei der Frauen- und der Männerriege die Waage. Beide Riegen werden von Erika Bösch und Sigi Podhradsky hervorragend betreut, wobei bei letzterer die Aufstockung durch neue Mitglieder erwünscht wäre.

Werner Tratter besucht mit seiner „Seniorentruppe“ regelmäßig Wettkämpfe und kann ebenso regelmäßig Titel feiern. Daneben haben Mitglieder der Turnerschaft den 4. Rang beim Tischtennisgrüppeltturnier, den 3. Platz beim Fußball-Ortsvereinturnier und den 5. Rang beim Minigolfturnier erreicht.



Turner-Beirat und Vizeobmann Wilfried Vettori (links) erhält vom Obmann Manfred Streit das silberne Vereinsabzeichen für zehn Jahre engagierte Vereinsmitgliedschaft.

Erfreulicherweise konnten auch heuer wieder drei Mitglieder geehrt werden. Das Vereinsabzeichen in Silber für zehn Jahre Mitgliedschaft erhielten Wilfried Vettori (Beirat und seit 1987 Vize-Obmann) sowie Anna Karg und Wolfgang Wild für 15 Jahre.

Was wäre ein Klub ohne fähigen Vergnügungswart? Bestens besetzt ist die TS mit dem engagierten Karl Pokerschnig, der im abgelaufenen Vereinsjahr u. a. eine Nachtwanderung, ein Faschingskränzle, einen Osterhasenjaß, einen Familienwandertag u.v.a.m. organisierte.

Wichtige Termine für das Vereinsjahr 1995:

**8. April:** Osterhasen-Preisjassen im Gasthof „Rose“

**1. Mai:** 8. Internationales Head-Meeting

**24. Juni:** Grillfest beim Sportzentrum

**2./3. September:** Vereinsausflug nach Rothenburg ob der Tauber

**28. Oktober:** Vereinskegeln im „Rankstüble Meyer“

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1995 BEIM ATHLETIC-CLUB

Am 13. Jänner 1995 fand im Gasthof „Krone“ in Hörbranz die alljährliche Jahreshauptversammlung des AC Hörbranz statt.

Nach der Begrüßung durch den Obmann Dietmar Jeglic (besonderer Gruß an die Ehrenobmänner Ernst Fehr und Sigi Schuh) wurde der neue zusätzliche Trainer Edi Sommer aus der ehemaligen Sowjetunion vorgestellt. Da wir sehr viel Zuwachs haben, ist ein solch geschulter Mann natürlich sehr wichtig um gewisse Lücken zu füllen und zu vervollständigen. Der AC Hörbranz besteht nach den jüngsten Zählungen aus 322 Mitgliedern, davon sind 100 Schüler im Training. Neben dem sportlichen Ehrgeiz konnte man beobachten, daß durch unser fachliches Personal die Erziehung eine sehr positive Beeinflussung zeigte. 1994 konnten wir im Anfängertraining 20 Schüler im Schnitt zählen und bei den Fortgeschrittenen ca. 15.

Die Leistungen unserer Schüler waren im vergangenen Jahr sehr beachtlich, so wurden von 657 Kämpfen 21 x Gold, 22 x Silber, 18 x Bronze, 18 x Platz 4, 19 x Platz 5 und 6 x Platz 6 errungen! Trainer Harald Schuh war mit dieser Leistung österreichweit zufrieden, aber international sind wir noch zuwenig stark,

so seine Meinung. Insgesamt gesehen ist aber der AC Hörbranz im Schülerbereich der beste Verein Vorarlbergs.

Im allgemeinen Bereich bezüglich Aufstieg in die Bundesliga 1995 werden wir ohne Leihringer den Klassenerhalt nicht zu greifen kriegen, trotzdem werden wir es den „großen Vereinen“ auch heuer so schwer wie nur möglich machen uns zu schlagen! Wieder wurde Dietmar Jeglic für das Jahr 1995 als Obmann gewählt. Dietmar bedankte sich für das Vertrauen und wünscht sich auch für das kommende Jahr eine gute Zusammenarbeit von allen. Der Rest des gesamten Vorstandes wurde einstimmig gewählt. Um 22.30 Uhr wurde die Jahreshauptversammlung mit guten Wünschen an alle Vereinsmitglieder von unserem Obmann Dietmar Jeglic beendet.



Obmann Dietmar Jeglic (rechts) ehrt Obmannstellvertreter Norbert Ratz (links) für 25jähriges Vereinsjubiläum.



## Staatsmeistertitel des AC Hörbranz 1994

Kaygusuz Iko	Jugendstaatsmeister	12./13. Februar	in Haid
Kaygusuz Iko	Jugendstaatsmeister	9./10. April	in Mäder
Riza Tunc Ali	Juniorenstaatsmeister	7./ 8. Mai	in Hörbranz
Akpinar Hüsseyin	Juniorenstaatsmeister	7./ 8. Mai	in Hörbranz
Weiß Tamara	Mädchenstaatsmeisterin	7./ 8. Mai	in Hörbranz
Bergmann Manuela	Damenstaatsmeisterin	7./ 8. Mai	in Hörbranz
Kaygusuz Iko	Schülerstaatsmeister	2./ 3. Juli	in Hörbranz

Herbert Staudacher

## TISCHTENNISCLUB HÖRBRANZ

Der Tischtennisverein möchte gerne noch einmal daran erinnern, daß wir uns über jeden Neu-Zuwachs, ob alt oder jung, sehr freuen. Wir haben Trainingszeiten und Platz wie kaum ein anderer TT-Verein im Ländle, auch für Hobbyspieler.

An den Donnerstagen haben wir keine Meisterschaftsspiele angesetzt, daher durchgehend besonders Zeit und Raum für Hobbyspieler mit Tischegarantie.

Unsere Trainingszeiten sind:

### Dienstag:

von 17.00 bis 19.00 Uhr Nachwuchs  
von 19.00 bis 22.00 Uhr Erwachsene

### Donnerstag:

von 17.00 bis 19.00 Uhr Nachwuchs  
von 19.00 bis 22.00 Uhr Erwachsene  
von 17.15 bis 21.45 Uhr Hobbyspieler

### Freitag:

von 17.00 bis 19.00 Uhr Nachwuchs  
von 19.00 bis 22.00 Uhr Erwachsene

Nähere Auskünfte: Obmann Peter Hagspiel, Tel. 8 43 14

## Vereinsmeisterschaft des UTTC Toyota Hörbranz (Dezember 1994/Jänner 1995)



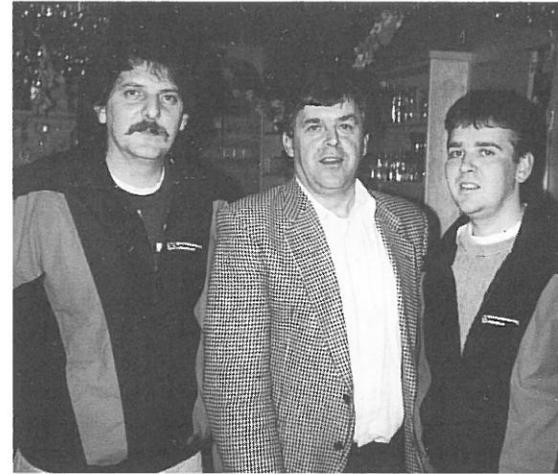
Vereins-  
meister  
Paul  
Rattin



Vereins-  
meisterin  
Ute  
Elwert

- Herren A:** Paul Rattin, Andreas Schmitzer, Peter Bayer
- Herren B:** Andreas Schmitzer, Ernst Schwärzler, Willi Frühwirth
- Herren C:** Harald Brunswik, Josef Fessler, Günter Kupsch
- Damen:** Ute Elwert, Sonja Skerbinjek, Ramona Urbans
- Senioren A:** Paul Rattin, Peter Bayer, Ernst Schwärzler
- Senioren B:** Josef Fessler, Harald Brunswik, Hans Lingenhöle
- Doppel:** Rattin/Mathis, Schmitzer/Hutter, Elwert/Kupsch
- Hobby:** Edgar Bayer, Anton Metzler, Alfred Schupp
- Jugend:** Kuno Hutter, Pascal Hämmerle, Gernot Mitterhummer
- Schüler A:** Birgit Kupsch, Daniel Mitterhummer, Jürgen Steiner
- Schüler B:** Jochen Fischer, Rene Nußbaumer, Patrick Fischer
- Unterstufe A:** Robert Mathis, Oliver Diez, Alexander Hiebeler
- Unterstufe B:** Philipp Fasser, Florian Raidt, Richard Sommer
- Unterstufe C:** Manuel Greißing, Siegfried Mitterhummer, Adem Karababa

## INTERESSENSGEMEINSCHAFT DER HUNDESSPORTVEREINE



Zwar hat der Winter unsere Aktivitäten im Freien etwas eingeschränkt, doch waren wir nicht untätig. Die Jahreshauptversammlung unserer Vereine stand ganz im Zeichen der Neuwahlen. An der Spitze der Vereine stehen unserem altbewährten IG-Obmann Paul Hehle (Mitte) nun zwei neue Obmänner zur Seite: Helmut Huber (links) für den Vorarlberger Hundesportverein und Jochen Lödl (rechts) für den Schäferhundeverein Österreich.

Auch der restliche Vorstand hat sich verändert – der sogenannte Generationswechsel hat stattgefunden. Ehrenmitglied Ernst Siebmacher wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Er war nicht nur Gründungsmitglied des Vereines, sondern auch aktiver Hundesportler, der gute Erfolge mit seinem Boxerhund für unseren Verein erringen konnte sowie während 21 Jahren aktiv im Vorstand als Kassier tätig. Nach einer gebührenden Ehrung sprach der Vorstand den Wunsch aus, daß uns Ernst noch lange als Ehrenmitglied erhalten bleiben möge. Die Jungmannschaft wird sich nun mit viel Elan und neuen Ideen ihren Aufgaben widmen: Der Beginn des Frühjahrs-Ausbildungskurses findet am Samstag, den 11. März 1995 (jeden Samstag und bei jeder Witterung) um 14.00 Uhr auf dem Ausbildungsplatz am Störenholz statt. Eingeladen sind alle Hundebesitzer/innen mit ihren Vierbeinern, ob jung oder alt, ob groß oder klein, ob mit oder ohne Stammbaum. Für Welpen und Jung Hunde wird ein spezieller Welpenkurs angeboten. Auch die Kurse für die Fortgeschrittenen und die Hundesportler beginnen an diesem Tag. Ein neues, junges Team vermittelt Ihnen und Ihrem Liebling praktisches und theoretisches Wissen rund um Ihren Hund. Die Geselligkeit kommt trotzdem nicht zu kurz: Das schon traditionelle Preisjassen findet heuer am Samstag, den 1. April 1995 (kein Aprilscherz!) um 19.30 Uhr im Vereinsheim am Störenholz statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die IG der Hundesportvereine

## FÜR UNSERE GESUNDHEIT

### VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

## Kranke brauchen Hilfe und Pflege! Der Krankenpflegeverein braucht Ihre Hilfe!

Beitritte bei Paula Sigg, Telefon 8 21 54

Mitgliedsbeiträge oder Spenden bei der Raiba Hörbranz,  
Konto-Nr. 12 955

### Achtung! Neues Schwesterntelefon: 05573/8 22 25

Dipl.-Krankenschwester Frau Brigitte Sutter übernimmt aushilfsweise die telefonischen Anforderungen des Krankenpflagedienstes für Hörbranz. Leider hat Dipl.-Krankenschwester Frau Roswitha Zwetti auf eigenen Wunsch die Anstellung beim Krankenpflegeverein Hörbranz mit 28. Februar 1995 aufgegeben. Frau Zwetti hat seit 1. Jänner 1983, also während zwölf Jahren und zwei Monaten, die Aufgaben der Hauskrankenpflege fachlich fundiert und fürsorgend wahrgenommen und vielen kranken Mitmenschen neben der vorzüglichen Pflege auch viel menschliche Anteilnahme, Hilfe und Trost geschenkt. Im Namen aller betreuten Patienten während dieser Zeit, aber auch im Sinne aller Vereinsmitglieder bedankt sich die Vereinsleitung für die langjährige Zusammenarbeit. Der Ausschuß bedauert, daß der Verein nunmehr auf die bewährte Tätigkeit von Frau Zwetti verzichten muß; er ist aber bestrebt, möglichst bald eine andere diplomierte Krankenpflegeperson anzustellen, damit der Pflegedienst wieder voll nach den Richtlinien der Hauskrankenpflege durchgeführt werden kann. Einstweilen wird in Zusammenarbeit von Dipl.-Krankenschwester Brigitte Sutter und Pflegehelferin Gudula Kugler der Krankenpflagedienst geleistet. Spendenverzeichnis: Dem Verein sind erfreulicherweise während der letzten drei Monate weitere finanzielle Unterstützungen als Spenden zugegangen.

Unterstützungsspenden: S 2000,- von Frau Adolfin Wöß, S 100,- von Frau Preisendanz, S 100,- von Frau Doris Moosbrugger, S 500,- von Herrn Eduard Casera, S 700,- von Herrn Walter Nägele, S 500,- von Frau Dorothea Hammer aus Lochau, S 500,- von Familie Hammer, S 1000,- von Frau Nora und Frau Maria Schwärzler, S 1000,- von Frau Luise Hutter, S 200,- von Ungenannt. Gedenkspenden bei Sterbefällen: Für Herrn Paul Streng S 1250,- von Frau Streng; für Herrn Ludwig Wagner S 100,- von Ungenannt, S 100,- von Herrn Alfred Bickel; für Frau Hedwig Tschol S 100,- von Ungenannt; für Herrn Josef Moosbrugger S 1500,- von Fr. Doris Moosbrugger, S 1800,- von Fam. Moosbrugger; für Frau Anna Koller S 5000,- von Familie Koller, S 100,- von Frau Rosa Berkmann, S 200,- von Frau Hilde Steiner, S 100,- von Herrn Georg Denes. Außerdem übermittelte das Pfarramt eine Sammelspende von S 4000,- im Gedenken an Frau Hedwig Tschol, Frau Frieda Küng, Herrn Paul Streng, Herrn Josef Moosbrugger, Herrn Ludwig Wagner und Frau Anna Koller; zu dieser Spende haben 42 Personen und Familien beigetragen.

Der Ausschuß des Krankenpflegevereines bedankt sich sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern; er bedankt sich aber auch für die ideelle Unterstützung, die in jeder Zuwendung mit enthalten ist und für das Pflegepersonal und die Vereinsleitung eine Bestätigung für die Weiterarbeit darstellt. Zum Schluß dieses Berichtes wird nochmals auf die neue Rufnummer 8 22 25 und auf das Spendenkonto 12 955 bei der Raiba Hörbranz hingewiesen.

Der Schriftführer

### BLUTSPENDEDIENST DES ÖSTERREICHISCHEN ROTEN KREUZES

Das Österreichische Rote Kreuz bedankte sich in einem Schreiben für die Organisation der Blutspendeaktion am 29. Dezember 1994. Der Dank gilt besonders der Ortsstelle sowie den 141 Spendern selbst. Ende dieses Jahres ist wieder eine Aktion vorgesehen.

### MÜTTERBERATUNG HÖRBRANZ

Die Mütterberatung findet an vier Montagen eines Monats in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr statt.

Betreut werden Sie und Ihr Baby von Dipl.-Kinderkrankenschwester Brigitte Neher in Zusammenarbeit mit Frau Resi Leo bzw. Frau Marianne Hölzl.

Bei Bedarf können Sie die Möglichkeit der telefonischen Beratung unter der Tel.-Nr. 05574/4 26 37 in Anspruch nehmen.



## VORSICHT BEIM FRÜHJAHRSPUTZ

Nach wie vor ist es Brauch, im Frühjahr den Winter rauszuputzen und mit einer sauberen Wohnung den Frühling bzw. Sommer willkommen zu heißen. Wir wollen an dieser Stelle wieder auf die verschiedenen „Putzmöglichkeiten“ hinweisen. Sie haben die Auswahl zwischen aggressiven, „starken“ Putzmitteln, welche die Arbeit wesentlich erleichtern, den Wohnkomfort und die Umwelt aber sehr stark belasten, und den sanften, umweltfreundlichen Putzmitteln, die zum Teil aber auch etwas mehr „Handarbeit“ verlangen.

Unser Hauptaugenmerk liegt diesmal aber bei der Unfallverhütung: Jährlich passieren rund 400.000 Unfälle im Heimbereich, also im Haushalt, im Garten oder in der Freizeit. Besonders unfallträchtig ist dabei eben das Putzen. Deshalb wollen wir Ihnen hiermit eine Reihe praktischer Tips zur Unfallverhütung liefern:

- Schützen Sie sich vor gefährlicher Hektik und Nervosität, indem Sie – gerade beim Frühlingsputz – die Arbeit auf mehrere Tage verteilen.
- Ziehen Sie feste Schuhe mit rutschfesten Sohlen an.
- Klettern Sie nicht auf Stühle oder gar Bücherstöße, sondern besorgen Sie sich standsichere Leitern oder Trittstufen.
- Nehmen Sie keine als giftig bezeichneten Reinigungsmittel, die oft gesundheitsschädliche Dämpfe entwickeln.
- Verräumen Sie die Putzmittel so, daß sie für Ihre Kinder unerreichbar sind.
- Steigen Sie nicht etwa aufs Fensterbrett, um Scheiben von außen zu putzen; wenn diese schwer zugänglich sind, verwenden Sie einen Wischer mit langem, abgewinkeltem Stiel.
- Seien Sie vorsichtig mit elektrischen Geräten – überprüfen Sie, ob Stecker und Kabel intakt sind und passen Sie vor allem in Naßzonen wie Küche und Bad auf, daß die Geräte nicht mit Wasser in Berührung kommen. Denn das kann lebensgefährlich sein.

**Denken Sie bitte daran:**

**Jeder, der einen Unfall hatte, dachte sich vorher, das passiert mir nicht. Die Routine bzw. die Gewöhnung ist dabei das Gefährliche!**

## AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT



„Dr. Mabuse“ – Ein Klassiker der Stummfilmzeit

des alten flämischen Malers Gossaerts, der aus Mabeuge – flämisch Mabuse – stammend, ihn als Beinamen führte.

Der Name Mabuse war schon meinen Knabenaugen aus den belgischen Museen vertraut und sein Klang von jeher meinen Ohren lieb. Er steht so merkwürdig eigentlich zwischen den Sprachen, klingt deutsch und hat doch in sich den Tonanflug anderer ganz fremder Sprachen, so daß er etwas Überdimensionales besitzt. (...) Das vorgefügte Doktor hatte sich Mabuse nach meinen Absichten nicht aus eigener Machtvollkommenheit zugelegt, sondern er hatte studiert und war guter Abstammung, war nicht aus Not zu dem geworden, als den wir ihn im Roman und im Film sehen. Andererseits weiß man ja in Deutschland aus zahlreichen Erfahrungen, von welcher Wirkung auf Vertrauen und Achtung das Führen eines Titels wie Dr., Prof. oder gar Graf ist. Wie oft Menschen sich solche Titel als Vorhang vor ein Dasein hängen, dessen Wirklichkeit nicht erkannt werden soll.“<sup>9</sup>

Jacques lebte schon lange vor dem Ersten Weltkrieg am Bodensee und konnte nach Kriegsende das Schmuggler- und Schieberwesen in seiner vollen Blüte erleben. In seiner Autobiographie beschreibt er diese Auswüchse und vermerkt treffend: „Übrigens schien halb Deutschland an den Bodensee geflohen zu sein.“<sup>10</sup> Jacques fand in dieser Zeit des wirtschaftlichen und politischen Umbruchs genügend Motive für seinen Roman. „Der Dr. Mabuse ist aus dem Abschnitt der Zeit entstanden, in der er geschrieben wurde. In seinem Helden steigen hemmungslos die guten und bösen Kräfte an, die als eine Folge des die Instinkte lockern den Kriegs, aus der aufgewühlten Tiefe des Menschseins die

## „DR. MABUSE“ WURDE IN HÖRBRANZ GEBOREN! (2. Teil)

Von Willi Rupp

### Wie der Name „Dr. Mabuse“ entstand

Der interessierte Leser mag vielleicht nach der Herkunft des Namens „Dr. Mabuse“ fragen. Doch lassen wir den Dichter Norbert Jacques am besten selbst sprechen: „Dr. Mabuse – oft werde ich gefragt: wie kommen Sie zu dem Namen? Öfter: wie kamen Sie zu so einem Menschen? Der Mensch ist von mir erfunden, aber der Name stammt anderswo her. Denn er ist der Beiname

Nachkriegszeit heraufgeschlagen hat. (...) Ich wohnte an der Grenze, erlebte den Abschlag der Menschen, die aus diesen Zuständen Honig saugten, das sogenannte Schiebertum, das sich in den Hotels um den Bodensee auftrat (...) Fuhr man mit einem Dampfer, war man sicher, eine Verhaftung an Bord zu erleben von Leuten, die Geldwerte außer Landes bringen wollten oder ähnliche, gegen die Sicherheit des wirtschaftlichen Bestandes der Heimat verstoßende Verbrechen begangen zu haben. Auch hier (...) gab es, wenn man sein Haus verließ, keine ruhige Minute. Alles gärte und strudelte. Und alles war zugleich Not und Gier.“<sup>11</sup>

### Dr. Mabuses „Geburt“ in Diezlings

Im Abschnitt „Die Idee zur Romanfigur „Mabuse““ (Hörbranz Aktiv, Heft 91, S. 53f) erfuhren wir von Jacques selbst, wie er während einer Schiffsfahrt von Lindau nach Konstanz einen „Finsterling“ beobachtete, der ihn zum Schreiben eines Romanes inspirierte. Jacques, der mit seiner Familie nach Thumen/Sigmarszell (1920?) gezogen war, hielt die für Hörbranz so bedeutenden Ereignisse fest: „Um diesen fremden Männerkopf entstand auf der dreieinhalbstündigen Fahrt von Lindau nach Konstanz der Roman des Dr. Mabuse. Nach dem kleinen Bauernbad Diezlings zurückgekehrt, wo wir in der Nähe des erworbenen Gütehens auf der österreichischen Seite die notwendigen Umbauten abwarteten, setzte ich mich gleich zur Arbeit. Im Hof der Gastwirtschaft scharten sich bis in die tiefe Nacht hinein die Fahrzeuge der Bauern aus Vorarlberg und dem Bayrischen, die nach Diezlings kamen, um den Tiroler Wein zu trinken, den es im Bayrischen nicht mehr gab. Der Fußboden unter der Tischplatte, auf der sich die Manuskriptseiten mit Schriftzügen bedeckten, vibrierte an dem brausenden Gelärm der vom Wein zu heftiger Fröhlichkeit emporgerissenen Trinker, Geige und Ziehharmonika machten Musik dazu.

Durch die Fenster ging der Blick auf die stumme Landschaft mit den um vereinsamte dunkle Waldstücke wogenden Obstwiesen, in welchen sich die großdachigen Höfe lagerten, Auf dem Grund der Landschaft schillerte der Grenzbach (= Leiblach, W. R.) durch das Ufergebüsch, und zwischen den großvatermodischen Möbeln der Bauernstube des alten Hauses, in der ich wohnte und arbeitete, **schrieb ich in zwanzig Tagen den Roman** und trank nach meinem Tageswerk die Nacht hindurch unten mit den Bauern den granatfarbenen Magdalener und den honiggelben Terlaner, die der Wirt (= Adolf Füssinger, W. R.) selber von Eppan holte. Drei österreichische Burschen, die in sibirischer Gefangenschaft spielen gelernt hatten, fiedelten und orgelten auf der ‚Harmonie‘ bis ins Morgengrauen. Ab und zu tanzte man mit einem Bauernmädchen und lotete seinen Busen ab. In dieser ‚Phantasia‘, die einen Abschnitt der Zeit herausriß, entschied ich mich für die einseitig böse Seite; und die Weltgeschichte, die aus jenen Jahren und Menschen, welche alle selber gerne Mabuse gewesen wären, ihren Ablauf nahm, hat mir recht gegeben.“<sup>12</sup>



„Norbert-Jacques-Weg“  
in Thumen/Sigmarszell

### Jacques' Ansiedelung in Thumen

Auf Vermittlung eines Freundes gelangte Jacques nach dem Ersten Weltkrieg von der schweizerischen an die bayerische Seite des Bodensees: „Ich fuhr gleich hin und nahm das Rad mit. Der Hof lag abseits vom See, auf der Höhe, aber mit dem Blick auf die Bucht von Bregenz und in das von den Vorarlberger, Graubündener und Appenzeller Alpen umstellte Rheintal. Das Dorf hieß Thumen, die Gemeinde Sigmarszell und der Bahnhof Schlachters (...) Der Hof schaute in das Grenztal hinab, dessen Grund ein Bach, die Leiblach, das Reich und Österreich trennte und für die Schmuggler verband. Das Haus war neu und scheußlich, billig gebaut, doch geräumig. Viele Obstbäume standen in den Wiesen, die alle den besten Boden hatten. Nach einer aufregenden Auseinandersetzung mit bäuerlichem Mißtrauen klappte es mit dem Kauf.“<sup>13</sup>

Jacques bewirtschaftete sein Gut nicht selbst, sondern ließ dies von seinem – aus dem Bregenzerwald stammenden – Verwalter Fechtig erledigen. Fechtig, der eine Witwe mit zehn Kindern geheiratet hatte und mit dieser noch sechs weitere Kinder zeugte, „war ein großer ungeschlachter Mann mit einem mächtigen stets glatt geschorenen eisengrauen Kopf; der immer ein wenig wackelte, wozu dann die Augen im Takt blinzelten. Er hatte eine Bärenkraft, hob mit sechzig Jahren einen Doppelzentnersack (= 100 kg, W. R.) auf die Schulter, als sei es ein Ränzel am Stecken. (...) Mit Fechtig, trotzdem er ein recht schwieriger Mann war, vertrug ich mich ausgezeichnet. Er war einerseits wohl primitiv und hatte weder Bildung noch Erziehung. Aber er verfügte über sehr viel Takt, zeichnete sich durch Intelligenz und Auffassungsgabe seiner Umwelt aus. Eine gewisse Labilität seines Wesens und die Erziehung durch die Jahrzehnte, die er seit so früher Kinderzeit zwischen fremden Menschen verbrachte, herumgestoßen, übervorteilt, ausgenutzt, ließen jedoch seine Anlagen nicht zu einer folgerichtigen Auswirkung kommen. (...) Mir aber hielt er den Hof in bester Ordnung, den Stall voll Vieh und unter den Kühen nie ein schlechtes Stück. Das schätzte man allerdings im Dorf, wenn man es auch nie aussprach, da sie nach altem Gesetz ihn, der von draußen gekommen war, nicht als einen der ihrigen angenommen hatten. (...) Fechtig wußte wohl, wenn er mich im Dorf so her-

umreichte, daß es dann außer der Wichtigkeit in den Häusern auch ein Schnäpschen für ihn gab und einen Saft, und Schnäpschen und Saft waren ihm Salz des Daseins. Er trank beim Heuen zwanzig und mehr Liter Most am Tag. In der Gegend ist es Sitte, daß der Arbeitgeber den Angestellten den Most aus Äpfeln und Birnen nach Belieben zur Verfügung hält. Ich brauchte im Hof dreitausend Liter im Jahr. Er trank sie fast allein.“<sup>14</sup>

### Hubert Grabherr's Erinnerungen

Der Hörbranzler Hubert Grabherr, Jahrgang 1908, war im Jahre 1923 als Hausbursche im Bad Diezlings beschäftigt. „Als solcher mußte ich mit einem Handwägelchen ins Dorf einkaufen gehen und auch für die Kurgäste auf der Post und in den Geschäften Besorgungen erledigen. Ferner mußte ich Holz hacken für die Küche, nachmittags Vieh hüten und abends in der Kegelbahn Kegel aufstellen. Dies dauerte manchmal bis in die Morgenstunden.“<sup>15</sup> Auch an Norbert Jacques erinnert sich Grabherr noch sehr genau: „Zur damaligen Zeit war u. a. auch Herr Norbert Jacques Stammgast im Bad Diezlings. (...) Sein damaliges Aussehen habe ich noch in Erinnerung. Er hatte ein volles Gesicht, große Augen, buschige Augenbrauen und Ohrenbart. Er trug einen Panama-Strohhut, offenes Hemd, auch buntes Halstuch und hatte fast immer eine dicke Zigarre im Mund.“<sup>16</sup>

### Das Bad Diezlings in den 20er Jahren

Hubert Grabherr erinnert sich unter dem Titel „Mineralbad Diezlings 1923“ an Folgendes: „Besitzer des Bad Diezlings war damals die Familie Johann Füssinger. Neben der Gastwirtschaft war im Nebengebäude der Badebetrieb. Eine Landwirtschaft gehörte auch dazu. An der Stelle, an der heute der Saal steht, befand sich damals ein großer Schuppen, in dem auch vom Hausmetzger Anton Oberhofer Enten, Gänse, Schweine und Kälber geschlachtet wurden. Südseitig befand sich anschließend die Kegelbahn. Davor an der ostseitigen Mauer (also im Gastgarten) war ein kleiner Teich mit Springbrunnen. Darin befand sich eine Unke, die an schwülen Sommertagen durch ihren andauernden dumpfen Uh-uh-uh-Ruf ein bald aufziehendes Gewitter mit Wetterumsturz ankündigte. An der Stelle, wo sich heute die Kunststoffverarbeitung Berkmann befindet, stand das Schießstandsgebäude für die große, 150-m-Distanz. Die Schießübungen waren jeweils an Sonntagen, weshalb die Spazierwege ins Bockholz immer abgesperrt werden mußten.

Das Bad Diezlings konnte nicht alle Kurgäste im eigenen Haus unterbringen. Einige Gäste mußten immer in Privathäusern der Umgebung schlafen. Es gab Gäste, die jedes Jahr regelmäßig wiederkamen. Feriengäste kamen aus Bukarest, Wien, Tirol, Zürich, Augsburg und anderen Großstädten. Nicht alle reichsdeutschen Gäste bekamen ein Ausreisevisum. Solche Gäste wurden von Herrn Füssinger sen. mit Roßgefährt am Lindauer Bahnhof abgeholt und auf bayeri-

## NORBERT JACQUES



### ROMAN MEINES LEBENS

„Mit Lust gelebt“ –  
Norbert Jacques'  
Autobiographie und  
zugleich sein  
Lebensmotto.

scher Seite beim Bauernhof Klotz in Hubers abgesetzt, von wo sie und ihr Gepäck von Albert Schoch an einer seichten Stelle der Leiblach herübergetragen wurden. Die Rückreise der Gäste erfolgte auf dieselbe Weise. Die Familie Klotz war die wichtigste Verbindungsstelle in Bayern. Zur damaligen Zeit gab es in den hiesigen Geschäften kaum Gemüse zu kaufen, aber der Gasthof Bad Diezlings hatte großen Bedarf. Die Familie Füssinger besaß einen großen Bernhardiner namens Bari (Barry). Dieser war dazu dressiert, mit dem Obstkorb im Maul das Gemüse bei Familie Klotz abzuholen, sofern dies der Wasserstand der Leiblach erlaubte. Wenn der volle Korb schwer war, setzte Bari diesen für einige Sekunden ab, um ihn dann mit dem Maul wieder aufzunehmen und heimzuspringen. Manchmal mußte Bari diese Tour zweimal hintereinander machen.“<sup>17</sup> An anderer Stelle erinnert sich Hubert Grabherr an folgende interessante, zwischenzeitlich längst vergessene Besonderheit: „Ende der 20er Jahre verkehrte Herr Jacques nach wie vor wiederum im Bad Diezlings. Der neuerbaute Saal, wo zuvor die Kegelbahn und der kleine Teich mit Springbrunnen gestanden war,

gähnte vor Leere, was Herrn J. mißfiel. So entschloß er sich, die weiß getünchten Wände und die Decke zu bemalen, was ihm auch wirklich gelungen ist. Neben Palmen, Schlangen, Affen und Totenschädel hatte er in der Mitte sein eigenes Portrait gemalt. Nach dem Aussterben der Familie Füssinger war die Brauerei Fohrenburger neuer Besitzer vom Gasthof Bad Diezlings und in der Folge wechselten mehrmals die Pächter. Nach Ablauf von Jahrzehnten wurde der rußgeschwärzte Saal renoviert, wobei die Bemalung von Herrn J. abgekratzt wurde. (Ob tatsächlich abgekratzt oder vielleicht nur übertüncht, müßte überprüft werden! W. R.) Herr J. hatte zwei hübsche Töchter, die am Sonntagnachmittag gerne mit den Hörbranzern Burschen im Bad Diezlings tanzten.“<sup>18</sup>

Im Gasthof Bad Diezlings traf Jacques auf viele interessante Gäste und gerne unterhielt er sich mit ihnen. Seine leutselige Art ließ ihn schnell in Kontakt treten. Auch der Bregenzer Kunstmaler Rudolf Wacker traf mit Jacques einige Male zusammen. Er schrieb 1927 in sein Tagebuch: „26. Juni: Mit Jacques in Diezlings. Frä. Wilhelmine Roedel. (...) 2. Juli: Abendessen, Tanz in Diezlings. Am darauffolgenden Tag mit Schlatter's und Einhart's bei Jacques im Adelinenhof zu Gaste. Herrliches Essen mit Champagner! (...) 6. Juli: Diezlings (...) 8. Juli: Wieder Diezlings (...)“<sup>19</sup> Gewährsmann Grabherr erinnert sich: „Außer Norbert Jacques waren auch die Autohändler Gebrüder Anwander Stammgäste im Bad Diezlings und zechten manche Nacht durch. Von diesen wurde gesagt, daß Karl Anwander besonders auf die Straßengräben und Noldi (Arnold) besser auf die Telefon- und Stromleitungsmasten spezialisiert sei. An Samstagabenden war oft auch Herr Dekan Bertle, Pfarrer aus Sigmarszell, wegen des guten Südtirolerweines im Bad Diezlings zu Gast. (...) Den Heimweg nach Sigmarszell trat Herr Dekan meist der Nähe nach über den Bockwald (Bockholz, W. R.) und Hohenweiler an. Weil Herr B. sehr kurzsichtig war, stieß er bei Dunkelheit mit dem Kopf an Tannen und so kam es, daß er manchmal am Sonntag mit verkratztem Gesicht die hl. Messe gelesen hat. (...) Der Schriftsteller N. Jacques (...) fragte einmal Herrn Dekan, wie ihm seine Werke gefallen, worauf ihm dieser zur Antwort gab: ‚Alles Kitsch, Kitsch, Kitsch!‘ Herr Jacques mußte über diesen Kommentar sehr herzlich lachen.“<sup>20</sup> (Schluß folgt)

<sup>9</sup> wie Anmerkung 7; Anhang S. 212: Vortrag N. Jacques' aus den zwanziger Jahren

<sup>10</sup> wie Anmerkung 8, S. 355

<sup>11</sup> wie Anmerkung 7, S. 215f

<sup>12</sup> siehe Anmerkung 8, S. 366f

<sup>13</sup> wie Anmerkung 8, S. 364

<sup>14</sup> wie Anmerkung 8, S. 385f

<sup>15</sup> Brief von Hubert Grabherr, dat. 1. Februar 1995; Gemeindearchiv Hörbranz

<sup>16</sup> wie Anmerkung 15

<sup>17</sup> wie Anmerkung 15

<sup>18</sup> Brief von Hubert Grabherr, datiert vom 30. Mai 1991 und bezeichnet mit: Bericht über meine Erinnerungen an Herrn Norbert Jacques, Schriftsteller aus Sigmarszell; Gemeindearchiv Hörbranz

<sup>19</sup> Rudolf Wacker, Tagebücher 1913–1939, Band 2; Hrsg. Rudolf Sagmeister, Topos-Verlag, Vaduz 1990

<sup>20</sup> wie Anmerkungen 15 und 18

## VOR 50 JAHREN: DIE BEFREIUNG VORARLBERGS BEGANN IM LEIBLACHTAL

Von Willi Rupp

In diesen Tagen jährt sich zum 50. Male das Ende des Zweiten Weltkrieges und mit ihm auch die Befreiung Vorarlbergs durch die 1. französische Armee. Als „Tor Vorarlbergs“ gegen Norden hin hatte das Leiblachtal schon in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder als Aufmarschgebiet für eine nachfolgende Eroberung des Landes gedient. Zwar hatte die geographische Enge der „Klause“ vor Bregenz längst ihre strategische Bedeutung verloren, jedoch in den letzten Kriegswochen zwängten sich Tausende von Flüchtlingen und deutschen Soldaten durch das Tal und die Enge vor Bregenz in Richtung Schweiz oder Arlberg.

Wie war es nun Ende April/Anfang Mai 1945 im Leiblachtal? Eine detaillierte Schilderung der damaligen Zeit erfahren Sie in den alten „Hörbranz Aktiv“ und zwar unter dem Titel: Willi Rupp, Hörbranz in schweren Zeiten (1930–1950); Heft 36 (Juli 1981) bis einschließlich Heft 42 (Dezember 1982); eine Serie in 6 Folgen.

Lassen wir in Kurzform diese bewegten Tage Revue passieren:

### Die nahende Front

In der zweiten Aprilhälfte 1945 waren die 1. französische und die 7. amerikanische Armee bis in den Raum Stuttgart vorgestoßen. Während die Amerikaner unter General Patch die Linie Stuttgart–Ulm–Kempten–Innsbruck verfolgten, fiel den Franzosen unter ihrem General Lattre de Tassigny das reichsdeutsche Gebiet westlich dieser Linie sowie Vorarlberg zu. Am 27. April fiel Konstanz, und es war nur noch eine Frage von wenigen Tagen, bis die Franzosen an der Leiblach stehen würden.

Der Flüchtlingsstrom zwängte sich über die Grenzbrücke in Unterhochsteg. Gebhard Niederer, der damalige Kompaniechef der 120köpfigen Standeschützenabteilung, war seit dem 22. April an diesen Grenzübergang abkommandiert. Niederer berichtet: „Nacht für Nacht lagerten in den Gebüschern am bayerischen Ufer der Leiblach Hunderte, die dann in der Morgenfrühe auftauchten und versuchten, den Weg nach Bregenz und weiter in die Schweiz freizubekommen. Darunter waren sehr viele Italiener und Holländer, dann aber auch Spanier, Franzosen, Belgier, Balten, (also) Angehörige fast aller europäischen Völker.“

Auch Marschall Pétain, Staatschef der Vichy-Regierung, passierte am 23. April in einem Konvoi von fünf Privatwagen den Hörbranzern Grenzübergang und setz-

te sich via St. Margrethen in die Schweiz ab. Am 20. April quartierte sich eine 400köpfige SS-Truppe – inklusive weiblichen Angehörigen in Uniform und Stiefeln – im Salvatorkolleg ein. Am 28. April verließ die SS das Kloster. Zuvor hatte die „Elitetruppe“ eine große Menge von Akten und Papieren verbrannt. Gebhard Niederer entfernte sich am Abend des 28. April mit seinen Stand-schützen heimlich von der Grenze, so daß ein allgemeiner und ungehinderter Grenzübertritt möglich war. Am darauffolgenden Tag wurden der Lochersteg bei Diezlings, die Oberhochsteg-, die Unterhochsteg- und die Eisenbahnbrücke über die Leiblach von der deutschen Wehrmacht in die Luft gesprengt, wobei etliche nahestehende Häuser in Mitleidenschaft gezogen wurden.

### Feind oder Befreier?

Am 29. April erreichten um ca. 20.30 Uhr die französischen Truppen die bayerisch-österreichische Grenze bei Gmünd (Hohenweiler). Für die Bewohner des Leiblachtales stellte sich – wie auch für die übrige Bevölkerung Voralbergs – die Frage, wie die Befreiung der Heimat von der Naziherrschaft vor sich gehen würde. Wie groß würde der deutsche Widerstand sein? In welchem Ausmaß würde es zur Zerstörung von Hab und Gut, zu Plünderungen, Vergewaltigungen oder Erschießungen kommen? Bange Stunden und Tage der Ungewißheit für die verängstigten Menschen in ihren Häusern!

### Zwei lange Tage für Hohenweiler

Am 29. April hatte sich die Front bis an die Hohenweiler Grenze verlagert. Eine Patrouille überschritt in der Dunkelheit die Grenze. Im Dorf lagen noch Trupenteile der SS, die Anstalten machte, die Ortschaft – wenigstens vorübergehend – zu verteidigen. Der Familienvater und Gemeindegassenverwalter Georg Rottmaier, wurde wegen des Hissens einer weißen Fahne an seinem Haus mitsamt seiner Frau von der SS verhaftet und neben einigen anderen im „Löwen“-Keller interniert und verhört. Am frühen Morgen des 30. April, wenige Stunden vor dem Einmarsch der Franzosen, wurde Rottmaier unter dem Vorwand, er müsse mit der weißen Fahne in der Hand zum Ortsgruppenleiter gehen, einige Schritte vom Keller entfernt von der SS erschossen und im Straßengraben liegengelassen.

Bei der Befreiung Hohenweilers, bei der die SS das Kirchdorf verteidigte, fielen zwei deutsche und ein französischer Soldat (Dirk Velthuizen). In der Folge wurden vier Bauernhöfe und ein Wohnhaus in Brand geschossen und brannten völlig nieder, während sich die SS in die Wälder Richtung Möggers und Eichenberg zurückzog und dabei eine Unmenge von Waffen und Ausrüstungsgegenständen wegwarf. Dreihundert Mann der SS konnten sich im 400-



Betet für mich solange ich lebe  
und erst wenn ich fallen sollte.

+

Zur frommen Erinnerung im hl. Gebete  
an meinen lieben, unvergeßlichen Gatten,  
unsern guten Vater, Bruder  
und Schwager

**Georg Hermann Rottmaier**

Landwirt

geb. am 8. April 1890 in Hohenweiler,  
gef. am 29. April 1945 in Hohenweiler.

Er ruhe in Frieden!

Wie ist das Scheiden, ach, so schwer,  
Wie wird das Haus so öd und leer,  
Wie weint sich Herz und Aug' so wund  
Bei eines Vaters Sterbestund.

Die Gattin, die ihn fein genannt,  
Drückt traurig noch die kalte Hand,  
Die Kinder fühlen tiefbetrübt,  
Daß kein Vater sie mehr liebt.

Ja, Groß und Klein, es klagt voll Schmerz  
Um das so teure Vaterherz,  
Das ach zu früh im Tode brach,  
Ihm weint man heiße Tränen nach.

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Eugen Ruß Bregenz.

*Georg Rottmaier wurde von der SS heimtückisch erschossen.*

Seelen-Bergdorf Möggers festsetzen. Nach längeren Schießereien zog die SS endlich am 3. Mai, zwei Tage nach der Befreiung von Bregenz, ab.

### Die Übergabe von Hörbranz

Kommerzialrat Gert Huber-Sannwald machte sich um das Schicksal von Hörbranz in jenen Tagen sehr verdient. KR Huber-Sannwald fuhr um die Mittagszeit des 30. April in rasender Fahrt von Bregenz über Lochau an staunenden deutschen Soldaten vorbei zu der Fabrik seines Schwiegervaters in Hörbranz. Dort angekommen, veranlaßte er die Hissung der weißen Fahne auf dem Fabrikschlot und auf dem Kirchturm. Danach eilte er zur Allgäustraße, auf der die Franzosen bereits nach Lochau vorrückten. Es gelang KR Huber, zu Kommandeur Major Viotte vorzudringen. Nun intervenierte er, man möge Hörbranz besetzen, jedoch den Ort schonen und ohne Beschuß einrücken.



*Reste des beim Einmarsch 1945 in Brand geschossenen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes von Karl Rupp in Unterhochsteg.*

Trotz des Beschusses von den Berghöhen herunter blieben die Franzosen ohne Verluste, während auf deutscher Seite zwei Soldaten fielen, die später auf dem Giggelsteiner Friedhof beerdigt wurden. Ortsgruppenleiter Metzner wurde von französischen Soldaten in der Parzelle Ziegelbach erschossen. Vierzehn Häuser erlitten in diesen Tagen große Beschädigungen.

### **Die Befreiung von Lochau**

Kurz vor 14 Uhr desselben Tages begannen in Lochau die Kampfhandlungen, die rund zweieinhalb Stunden andauerten. Von der Berglehne herunter war die französische Wagen- und Panzerkolonne unter heftigen Beschuß genommen worden. Dabei gab es beim „Kugelbeer“ mehrere französische Verletzte und einen Toten (Marc Charrin). Die Franzosen erwiderten das Feuer, drei Häuser brannten nieder und mehrere Gebäude wurden arg beschädigt. Sechs deutsche Soldaten und drei Zivilpersonen kamen bei den Kampfhandlungen ums Leben.

Die ersten Lagebesprechungen wurden im Gutshof Rupp abgehalten. Später wurde die Kommandostelle in den Gasthof Mesmer verlegt. Der Vormarsch nach Bregenz konnte aufgrund der Blockierung der Klause durch mächtige eingesprenzte Betonfallkörper nicht mehr am selben Tag vorgenommen werden.

Zudem hielt sich zu dieser Zeit im Pfändergebiet noch eine unbekannte Anzahl versprengter deutscher Soldaten auf.

Am kommenden Tag, dem 1. Mai 1945, erfolgte die Beschießung und Einnahme von Bregenz, die große Schäden verursachte. Bis zum 6. Mai war ganz Vorarlberg von der Naziherrschaft befreit. Die Franzosen hatten eine unbekannte Anzahl von Verletzten und 14 Gefallene zu beklagen. Auch die deutsche Wehrmacht sowie die Zivilbevölkerung hatte noch in den letzten Kriegstagen sinnlose Opfer zu beklagen. Trotz der großen Opfer, die die Befreiung gekostet hatte, war die Mehrheit der Vorarlberger froh, wieder in Frieden und Freiheit leben zu können.

### **Empfehlung: „Recherche sùr Bregenz – Krieg und Frieden 1945 im Tagebuch der Anni F.“**

Unter diesem Titel findet aus Anlaß des 50. Jahrestages der Befreiung Vorarlbergs von der Naziherrschaft eine Bemerkenswerte Ausstellung statt. Emmerich Gmeiner (ein Hörbranzler), Stadtarchivar in Bregenz, wurde bei seinen „Recherchen“ zweifach fündig: In Paris konnte er im Bildarchiv der französischen Armee viele unbekannte Fotos aus dem Jahre 1945 entdecken. Die Veröffentlichung des Tagebuches eines Bregenzer Mädchens – ebenfalls ein Verdienst Gemeiners läßt das Gedenken an jene bewegte Zeit viel an Authentizität gewinnen. Die Ausstellung findet statt im:

**Theater am Kornmarkt vom 15. April bis 8. Mai 1995, täglich von 14 bis 18 Uhr.**

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist um S 200.– in der Ausstellung erhältlich.

### **IM LEBENSKREIS**

#### **GEBURTEN**

*Gabriel Berkmann, Rechbergstraße 7  
Yeliz Akkaya, Lindauer Straße 105  
Dominik Gerhard Sohm, Seestraße 7  
Lisa Alexandra Gamper, Straußenweg 39  
Dusanka Markovic, Straußenweg 37  
Antonia Straßegger, Römerstraße 16  
Sarah Elisabeth Häusle, Im Unterfeld 2b  
Steven Üblein, Im Ried 6  
Nicolas Madella-Mella, Heribrandstraße 34  
Kübra Kiratli, Ziegelbachstraße 54*

Michael Hiebeler, Backenreuterstraße 33  
 Andre Maurice Eyrich, Lindauer Straße 93  
 Pascal Gabrielli, Ruggburgstraße 2c  
 Manuel Erath, Ziegelbachstraße 31c  
 Marc Tomberger, Grenzstraße 5  
 Wendelin Trplan, Am Halbenstein 23  
 Jennifer Schütz, Leiblachstraße 17b  
 Vanessa Schlattinger, Rosenweg 22  
 Bianca Schlattinger, Rosenweg 22  
 Christian Mario Kletschka, Lochauer Straße 85  
 Nico Martin Dür, Richard-Sannwald-Platz 10  
 Onur Toyoglu, Lochauer Straße 107  
 Bettina Maria Sutter, Georg-Flatz-Weg 6a  
 Abid Osmancevic, Straußenweg 37  
 Simon Jochum, Diezlingerstraße 26  
 Filip Zeljko, Allgäustraße 103  
 Mathias Kustermann, Kirchweg 34  
 Sophia Ullmann, Reutemannweg 3

#### EHESCHLIESSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Jürgen Alfred Spielhofer, Kennelbach  
 mit Elke Sieglinde Kraßnitzer, Kennelbach 16. 12. 1994

Johann Peissl, Hörbranz  
 mit Mathilde Ebersteiner, Hörbranz 30. 12. 1994

Adnan Göksin, Hörbranz  
 mit Emine Demirtas, Oberlenningen 2. 1. 1995

Werner Erwin Sieber, Hörbranz  
 mit Marlies Ulrike Stöckeler, Hörbranz 13. 1. 1995

Ludwig Johann Flatz, Hörbranz  
 mit Annemarie Purgei, Lindau 10. 2. 1995

#### STERBEFÄLLE

Maria Friderika Küng, Lindauer Straße 29, 86 Jahre 15. 12. 1994  
 Paul Streng, Rosenweg 19, 76 Jahre 16. 12. 1994  
 Josef Moobrunner, Amerikaweg 27, 59 Jahre 26. 12. 1994  
 Ludwig Wagner, Berger Straße 18, 80 Jahre 9. 1. 1995  
 Anna Koller, Rosenweg 29, 78 Jahre 10. 2. 1995

Maria Berta Maida Halbensteiner, Am Halbenstein 9, 83 Jahre 18. 2. 1995  
 Martha Dütsch, Josef-Matt-Straße 21,  
 Jesuheim Lochau, 88 Jahre 25. 2. 1995  
 Oskar Vogel, Heribrandstraße 14, 82 Jahre 3. 3. 1995  
 Genoveva Pauli, Heribrandstraße 14, 95 Jahre 6. 3. 1995  
 Andreas Mangold, Rosenweg 12, 62 Jahre 5. 3. 1995  
 Robert Metzger, Raiffeisenplatz 6, 63 Jahre 6. 3. 1995

#### 80 JAHRE UND ÄLTER IM ZWEITEN VIERTELJAHR 1995

Agathe Fischer, Lochauer Straße 33 3. 4. 1907  
 Benedikt Hiebeler, Hochstegstraße 10 6. 4. 1907  
 Ida Strodel, Gartenstraße 5 7. 4. 1914  
 Marianne Kiene, Diezlinger Straße 52 7. 4. 1910  
 Gisela Flatz, Heribrandstraße 14 8. 4. 1904  
 Adolfine Wöss, Unterhochstegstraße 19 9. 4. 1907  
 Ida Rupp, Herrnmühlestraße 31 10. 4. 1915  
 Rosalia Willburger, Uferstraße 10 11. 4. 1906  
 Anna Maria Barbara Zani, Raiffeisenplatz 4 15. 4. 1901  
 Maria Anna Elbs, Staudachweg 5 20. 4. 1915  
 Friedrich Sohler, Ruggburgstraße 9 21. 4. 1915  
 Wilhelm Hagspiel, Leonhardsstraße 12 22. 4. 1913  
 Frieda Moser, Leiblachstraße 12 22. 4. 1906  
 Oskar Vogel, Heribrandstraße 14 27. 4. 1913  
 Franziska Schupp, Gartenstraße 7 27. 4. 1909  
 Maria Barbara Flatz, Straußenweg 34 1. 5. 1915  
 Anton Schick, Lochauer Straße 107 6. 5. 1911  
 Katharina Leite, Berger Straße 8 6. 5. 1908  
 Ida Maria Stieger, Genfahlweg 13 13. 5. 1915  
 Rosa Kumpitsch, Heribrandstraße 14 13. 5. 1909  
 Maria Böhler, Heribrandstraße 14 16. 5. 1907  
 Katharina Loretz, Lindauer Straße 15 21. 5. 1902  
 Anna Kresser, Ziegelbachstraße 67 25. 5. 1911  
 Anna Stelzner, Starenmoosweg 2 27. 5. 1910  
 Emil Malang, Hochstegstraße 23 3. 6. 1913  
 Ferdinanda Gächter, Lindauer Straße 92b 20. 6. 1914  
 Josef Grutsch, Heribrandstraße 14 22. 6. 1910  
 Franz Paul Stocker, Lochauer Straße 107 23. 6. 1913  
 Anna Haltmeier, Lochauer Straße 46 23. 6. 1912  
 Luise Hutter, Allgäustraße 158 23. 6. 1901  
 Franz Xaver Leicht, Lochauer Straße 107 26. 6. 1909  
 Peter Felder, Lindauer Straße 12 29. 6. 1914

## DIAMANTENE HOCHZEIT

Josef und Anna Kresser in der Ziegelbachstraße 67 konnten in ausgezeichneter Verfassung am 16. Februar 1995 dieses seltene Fest feiern. Im Rahmen einer Familienfeier überbrachte Bürgermeister Helmut Reichart die Glückwünsche der



Gemeinde und das Ehrengeschenk des Landeshauptmannes. Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele Jahre bei guter Gesundheit und ebensoviel Humor wie bisher.

## SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG

Babysittervermittlung bei Gisela Schrott – **neue Telefon-Nr.: 8 37 55!**

## DIES UND DAS

### LEHRSTELLENBÖRSE DER BETRIEBE IN HÖRBRANZ

Folgende Betriebe bieten Lehrstellen an:

#### **Elektro Stecher**

6912 Hörbranz, Lindauer Straße 76, Tel. 8 36 51  
Berufsrichtung: Elektroinstallateur, männlich  
Berufstag möglich: Ja

#### **Bäckerei Fink**

6912 Hörbranz, Ziegelbachstraße 16, Tel. 8 29 33  
Berufsrichtung: Bäcker, männlich  
Berufstag möglich: Ja

#### **Honda Giesinger**

6912 Hörbranz, Allgäustraße 2, Tel. 8 22 45  
Berufsrichtung: Karosseur, Kfz-Mechaniker, männlich  
Berufstag möglich: Ja

#### **Konsum Hörbranz**

6912 Hörbranz, Lindauer Straße 46, Tel. 8 22 11  
Berufsrichtung: Einzelhandelskaufmann, männlich und weiblich  
Berufstag möglich: Ja

#### **Opel Natter**

6912 Hörbranz, Allgäustraße 52, Tel. 8 23 86  
Berufsrichtung: Kfz-Mechaniker, männlich  
Berufstag möglich: Ja

#### **Salon Renate Schedler**

6912 Hörbranz, Ziegelbachstraße 7, Tel. 8 36 95  
Berufsrichtung: Friseur, männlich und weiblich  
Berufstag möglich: Ja

#### **Ing. Wolfgang Boch**

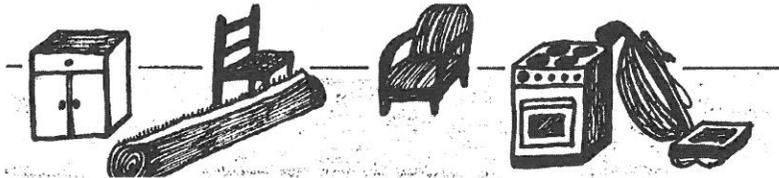
6912 Hörbranz, Lindauer Straße 41, Tel. 8 22 84  
Berufsrichtung: Sanitär- und Heizungsinstallateur, männlich  
Berufstag möglich: Ja

## PROJEKT DER PFARRCARITAS

Ist es Ihnen auch schon so ergangen?

Sie räumen ein Zimmer um, Sie kaufen neue Möbel, Sie müssen umziehen... und haben einige Sachen, die Sie nicht mehr brauchen, für die Sie zu wenig Platz haben, die aber noch gut erhalten sind und manch anderem einen guten Dienst erweisen könnten. **Wohin damit?** Genau aus dieser Situation heraus entstand das Projekt der **Pfarrcaritas**.

### Zu verschenken – gesucht



Vor ca. zwei Jahren wurde die Idee von Gabi Plaschke im Pfarrgemeinderat vorgebracht und mit geteilter Begeisterung aufgenommen. Die einen konnten sich sofort damit identifizieren, die anderen glaubten weniger an einen Erfolg. Doch der Versuch wurde dann mit großem Engagement von Gabi gestartet. Im „Kontakt“ wurde eine Seite reserviert, ein nettes Logo machte das Ganze sehr ansprechend.

Anfangs lief es ziemlich zäh an. Da **keine Lagermöglichkeiten** vorhanden waren, konnte nur **vermittelt** werden. Da gab es dann die ersten Probleme, weil nicht alle zu verschenkenden Sachen sofort weiter vermittelt werden konnten. Dadurch waren manche Schenkende verärgert. Manchmal wurden auch fix ausgemachte Termine zum Abholen nicht eingehalten, was sowohl für die Abgebenden als auch für Gabi sehr ärgerlich war, da sie dies alles kostenlos und in ihrer Freizeit macht.

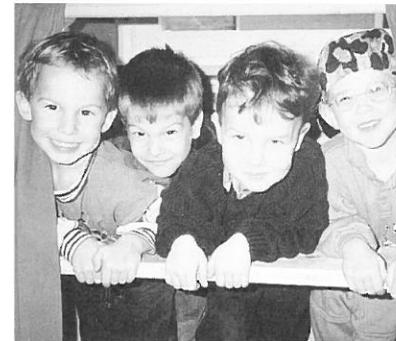
Seit **knapp einem Jahr** wird **von der Gemeinde kostenlos** eine Garage als **Lagerraum** zur Verfügung gestellt, was natürlich eine große Hilfe ist. Überhaupt hat man in der Gemeinde ein offenes Ohr für diese Sache. Ein größerer Raum wäre einerseits wünschenswert, andererseits muß man aufpassen, daß kein kostenloser „Flohmarkt“ aus dieser Aktion wird. Apropos „Flohmarkt“ – wenn gerade nichts Passendes vorhanden ist, werden die Leute auch an „Norberts Flohmarkt“ verwiesen, denn Sinn der Sache ist ja die Wiederverwendung der Dinge und die Schonung der Umwelt.

**Einige Probleme** bringt auch das **Abholen** der Sachen mit sich, da für eine **Transportmöglichkeit** und für **Mithilfe** gesorgt werden muß. Da haben sich

nun schon einige Helfer gemeldet, von denen Franz Sigg auch schon einige Male eingesetzt wurde. Oftmals erwarten die Leute auch, daß man ihnen das **Geschenkte „frei Haus“** liefert, dies wird aber nur in äußersten Notfällen (wenn kein eigenes Auto zur Verfügung steht, bei Krankheit o. ä.) gemacht. Wie **wichtig** dieses **Angebot** ist, zeigt sich dadurch, daß gerne Gebrauch gemacht wird. In erster Linie werden Waschmaschinen, Kühlschränke, ausziehbare Couchen und Stockbetten gesucht. Vermittelt wird aber über Lampen, Vorhänge, Bettwäsche, Geschirr, Möbel usw. alles, was sauber, gut erhalten und gebrauchsfähig ist.

Trotz mancher **Anlaufschwierigkeiten** und natürlich auch zwischendurch einmal Ärger würde es Gabi wieder machen, obwohl sie doch einiges an Zeit (besonders die ersten 14 Tage nach Erscheinen des „Kontakt“) und Organisation investieren muß. Dazu gehört **viel Energie und Optimismus**. Wir hoffen, daß ihr das noch lange erhalten bleibt!

Pfarrcaritas Hörbranz, Gabi Plaschke, Tel. 8 36 93



## SPIELGRUPPE REGENBOGEN

Anmeldungen für das „Spieljahr“ 1995/96 möglich bei

Maria Tratter,  
Telefon 8 29 25,  
oder bei Margit Mathis,  
Telefon 8 26 09.

Es wird zweimal wöchentlich mit Kindern ab drei Jahren gespielt, gebastelt, gemalt, gesungen, geturnt usw.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Betreuungsteam



## LEBENSRAUM FAMILIE

Auch im Jahr 1995 möchte ich für Ihre Anliegen zum „Thema Familie“ ein offenes Ohr haben. Wer gute Ideen, Fragen oder Wünsche hat oder Probleme erörtern möchte, die das Zusammenleben innerhalb der Familie betreffen, kann **jeden Montag** von **17.00 bis 18.00 Uhr** im **Gemeindeamt** die **Sprechstunde für Familienangelegenheiten** besuchen (Tel. 8 22 22-31)!

Gabi Mairer, Ansprechpartnerin für Familie

## TRACHTEN- UND SCHUHPLATTLERGRUPPE HÖRBRANZ

Wir laden auch heuer wieder die ganze Bevölkerung ein, zahlreich zu unseren Volkstanzabenden zu kommen. Nützen Sie die Gelegenheit, einmal Volksmusik und Volkstanz aus nächster Nähe zu erleben. Natürlich gibt es wieder die Möglichkeit, bei leichten Volkstänzen mitzumachen.

### Termine für Volkstanzabende:

Mittwoch	24. Mai	Arena hinter der Volksschule bei gutem Wetter, 20 Uhr
Sonntag	25. Juni	Arena hinter der Volksschule bei gutem Wetter, 20 Uhr
Mittwoch	12. Juli	beim neuen Altersheim (Josefsheim) bei jedem Wetter, 19 Uhr
Samstag	22. Juli	Arena hinter der Volksschule bei gutem Wetter, 20 Uhr
Samstag	19. August	Arena hinter der Volksschule bei gutem Wetter, 20 Uhr
Mittwoch	6. September	beim neuen Altersheim (Josefsheim) bei jedem Wetter, 19 Uhr

Eintritt frei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## FASCHINGSGILDE HÖRBRANZER RAUBRITTER

Die Faschingsgilde kann mit Stolz auf einen schönen, abwechslungsreichen Fasching zurückblicken. Unter anderem haben auch unsere Gardemädchen mit ihren gekonnten Tanzeinlagen (Showtänze oder Märsche) wesentlich zu dieser schönen Fasnat beigetragen. Diese Einlagen sind ohne entsprechendes Training nicht möglich, wobei unsere Trainerin Angela Hämmerle durch ihre Erfahrung bzw. Ausbildung (Mozarteum Salzburg, Italien, Deutschland usw.) und entsprechendes Fingerspitzengefühl eine homogene Tanzgruppe formiert hat.

Wir würden uns freuen, wenn sich Damen ab 16 Jahren mit Tanzbegeisterung bei uns melden. Besuche einen Trainingsabend, Du wirst überrascht sein!

**Unsere Kontaktadresse: Andrea Mangold, Diezlinger Straße 34  
Telefon 05573/8 31 28**

## Kinderkleiderbörse

# DER LUFTBALLON

Das Team der Kinderkleiderbörse möchte sich wieder in Erinnerung rufen!

Sie können moderne, gut erhaltene Kleidungsstücke für Kinder von 0 bis 12 Jahren abgeben und kaufen.  
Wir sind jede Woche für Sie da!

Unsere Öffnungszeiten:  
Jeden Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr  
im Kindergarten Leiblach,  
Leiblachstraße 33

Nähere Auskünfte bei Gabi Mairer  
(Telefon 3 40 83)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Börsenteam

# ACHTUNG - FERTIG- FERIEN - LOS!



Auch heuer starten wir wieder das Ferienprogramm! Wer sich mit einer Aktion beteiligen möchte oder gute Ideen oder Vorschläge hat, ist herzlich eingeladen, sich einzubringen.

Das Team des Ferienprogramms wartet auf Ihren Anruf:

Ruth Loitz	☎ 8 39 24
Irmgard Mattweber	☎ 8 26 24
Pius Fink	☎ 8 22 48 20
Gabi Mairer	☎ 3 40 83

## „WILLKOMMEN IN HÖRBRANZ“



Viele von Ihnen wählten während der letzten Jahre Hörbranz als Ihren Wohnort. Einigen ist Hörbranz vielleicht schon zu einem Stückchen Heimat geworden. Damit Ihr Wohnort auch der „Mittelpunkt Ihrer Lebensinteressen“ sein kann, ist es hilfreich, wenn Sie über die gesellschaftlichen und politischen Einrichtungen und Vorgänge informiert sind.

Aus diesem Grunde stellte eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe (bestehend aus: Gabi Mairer, Werner Längle, Elmar Mattweber, Peter Hagspiel und Pius Fink) eine informative und umfangreiche Broschüre zusammen. In ihr erfahren Sie, welche

- öffentlichen Einrichtungen
- medizinische Betreuung
- sozialen Angebote
- Bildungseinrichtungen
- Vereine
- usw.

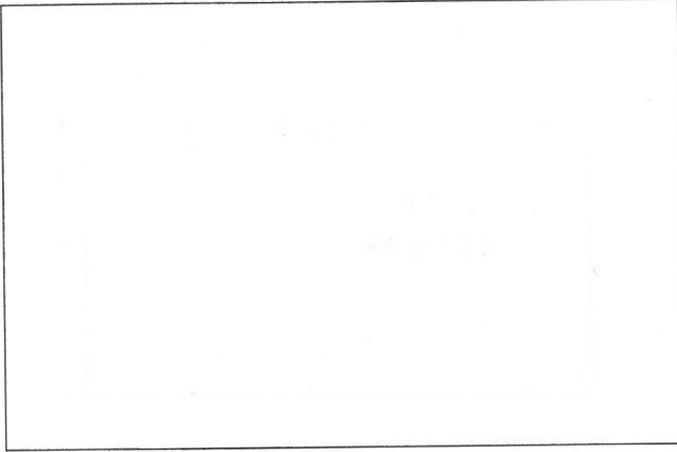
es in Hörbranz gibt und wer die Kontaktpersonen sind. Es freut uns, wenn Sie aktiv die Dorfgemeinschaft mitgestalten helfen.

Außerdem finden Sie einen kurzen Abriss zur Geschichte unserer Gemeinde und einige Informationen zur gegenwärtigen Situation.

Diese Broschüre wird in den nächsten Wochen jedem Haushalt zugesandt. Wir hoffen, mit dieser Informationsschrift „alten“ Hörbranzern eine übersichtliche Zusammenfassung sowie einige Neuigkeiten zu bieten.

Die Arbeitsgruppe

**P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz**  
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:  
Gemeindeamt Hörbranz  
Gesamtgestaltung:  
Bernhard Tschol  
Auflage: 2300 Stück,  
für alle Haushalte kostenlos  
Druck: J. N. Teutsch,  
Offsetdruck, Bregenz